

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Brunnenstr. bei Lüg. zweimal. Zeitung. Tel. 666-  
1000. Tel. 620. Zeitung. Tel. 620. Zeitung.  
444 Tel. Zeitung. ohne Zeitungspflicht. bei 7x  
wöchentlich. Zeitung. Zeitung. Zeitung. Zeitung.  
Zeitung. Zeitung. Zeitung. Zeitung. Zeitung.  
Zeitung. Zeitung. Zeitung. Zeitung.

Druck u. Verlag: Leipzig & Neiß, Dresden. U. I., Marien-  
straße 38/52. Fernruf 25291. Postleitziffer 1008 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim  
Oberverwaltungsamt Dresden.

Postleitziffer 10. Zeitung. Dr. 7. Wittenbergstraße  
62 am heut. 11. Tel. 822. Zeitung. Zeitung.  
Sammlungsblatt. Zeitung. Zeitung.  
Zeitung. Zeitung. Zeitung. Zeitung.  
Zeitung. Zeitung. Zeitung. Zeitung.  
Zeitung. Zeitung. Zeitung. Zeitung.

## Das Abkommen mit Frankreich unterzeichnet

### Endgültige Anerkennung der bestehenden Grenzen

Paris, 6. Dezember.

Um Dienstagnachmittag um 16.40 Uhr wurde im Uhrensaal des französischen Außenministeriums am Quai d'Orsay die deutsch-französische Erklärung unterzeichnet. Reichsausßenminister von Ribbentrop war in Begleitung des deutschen Botschafters in Paris, Graf Welczeck, und seiner aus Berlin mitgekommenen Begleitung zu der feierlichen Unterzeichnung in das Außenministerium gefahren.

Die Erklärung hat folgenden Wortlaut:

#### Erklärung

Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Herr Reichsminister von Ribbentrop, und der französische Minister für auswärtige Angelegenheiten, Herr Georges Bonnet, haben bei ihrer Zusammenkunft in Paris am 6. Dezember 1933 im Namen und im Auftrag ihrer Regierungen folgendes vereinbart:

1. Die deutsche Regierung und die französische Regierung sind übereinkommen, der Überzeugung, daß friedliche und ruhmvolle Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eines der wesentlichsten Elemente zur Konsolidierung der Freiheit in Europa und der Autorechtshaltung des allgemeinen Friedens darstellen. Beide Regierungen werden deshalb alle ihre Kräfte dafür einlehen, daß eine solche Beziehung der Beziehungen zwischen ihren Ländern hergestellt wird.

2. Beide Regierungen stellen fest, daß zwischen ihren Ländern keine Fragen territorialer Art

mehr bestehen, und erkennen feierlich die Grenze zwischen ihren Ländern, wie sie gegenwärtig verläuft, als endgültig an.

3. Beide Regierungen sind entschlossen, vorbehaltlich ihrer besonderen Beziehungen zu dritten Mächten, in allen ihren Ländern anliegenden Fragen in Zukunft miteinander zu bleiben und in einer Beisetzung einzutreten, wenn die künftige Entwicklung dieser Fragen am internationalen Schwierigkeiten führen sollte.

An Anfang beider haben die Vertreter der beiden Regierungen diese Erklärung, die sofort in Kraft tritt, unterzeichnet.

Zusatzprotokoll in doppelter Urkchrift in deutscher und französischer Sprache in Paris am 6. Dezember 1933.

Nochim von Ribbentrop,

Reichsminister des Auswärtigen.

Georges Bonnet,

Minister für auswärtige Angelegenheiten.

### Die neue Plattform

Ein Alt von historischer Bedeutung ist vollzogen. Am Uhrensaal des französischen Außenministeriums haben der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der französische Außenminister Bonnet ihre Unterchrift unter eine deutsch-französische Erklärung gelegt, die dazu berufen ist, das deutsch-französische Verhältnis auf eine neue Grundlage zu stellen. Der deutsch-englischen Erklärung von München ist nun die entsprechende Vereinbarung Berlin-Paris folgt. Es handelt sich um ein Dokument von drei Punkten. Der erste davon stellt gewissermaßen den Sodal dar, und die beiden anderen sind Folgerungen. Der erste enthält das rückgängigende Prinzip, daß Deutschland und Frankreich alle ihre Kräfte dafür einsetzen wollen, ein friedliches und gutnachbarliches Verhältnis zueinander zu gestalten. Ein guter Nachbar aber erfordert die Grenze des anderen. Er bleibt nicht ständig mit Angewohn über den Raum, befürchtend, sein territoriales Recht bei nächster Gelegenheit geschmäler zu sehen. Daher verhindern sich beide Regierungen im zweiten Abschnitt, und zwar in feierlicher Form, daß sie den gegenwärtigen Raum als endgültig betrachten. Am dritten Absatz endlich legen sie fest, daß in Fragen, die das quinnahe Verhältnis geklärt haben, der eine beim anderen vorzieht und der Bericht gemacht wird, sich gütlich zu einigen. Nun liegt es an der weiteren Entwicklung, aus der deutsch-französischen Erklärung das zu machen, was die beiderseitigen Völker von ihr erwarten. Die Hoffnungen sind weder hohen noch drüb gering. Unter einer unerwartete Vergangenheit ist ein Schlußstrich gezogen. Das sie nicht wieder auferne möge, in der erste Wunsch, der die vollen Wünsche begleitet. Und der zweite: daß nun wirklich ein neuer Geist die Neugabe des politischen Deutens bewirken möge, auf die wir bei unserem westlichen Nachbarn so lange gewartet haben. Denn das deutsch-französische Verhältnis war eine der gefährlichsten, schwierigsten Stellen am Körper Europas. Was ist nicht alles für eine französisch-deutsche Annäherung unternommen worden! Die beiden Völker von oben und drüben haben sich seit Jahr und Tag um sie bemüht. Es gab Zeiten, in denen man dielebten, die einen solchen Frieden zu schaffen, als unvermeidliche Phantasien und Träume abt. Menschenkämpfer trafen sich; die Jugend verlor durch Schüleraudits und ähnliche Maßnahmen einen Welttag zu liefern; kulturelle Veranstaltungen lagen auf derseiten Punkt. Das alles schien vergeblich zu sein. Und es war vergeblich, solange nicht die Politik die gleiche Richtung einschlug. Es mußte erst der Wille der Staatsmänner dahinter treten. Das ist geschehen; hier liegen auch die Verdienste Daladier. Und nur erst haben diejenigen recht behalten, die bereit waren, sich über das Trennende hinweg die Hände zu reichen.

Politische Dorsale werden nicht als Geschenk ins Haus gebracht. Um sie nur getilpt und gerungen werden. Hatte Tatsachen haben auch in diesem Falle erst wirklich werden müssen, ehe ein neues Wollen sich durchdringen konnte. Das Jahr 1933 ist das der großen Wende. Man wird es zu seinen bedeutsamsten Ereignissen zählen, daß es der französischen Außenpolitik ein neues Gesicht gab. Denkt nicht ganz unwillig, daß Frankreich seine Ambitionen begraben. Es betrachtete es als Frucht seines Sieges im Weltkrieg, daß ihm allein fortan die Vormachtstellung in Europa gehörte. Seine Konstruktionen ließen darauf hinaus, die seine durch die Friedensverträge gewonnene Position zu sichern und aufrechtzuhalten. Das war der Inhalt jenes Schlagnomens von der kollektiven Sicherheit, die in Wahrheit nichts anderes bedeutete, als die Vereinigung der Einfriedung Deutschlands. Mit dem Übergewicht seiner Macht wußte Frankreich einen Kranz von Nationen an sich zu fesseln. Das Bündnis mit Polen gilt als ein Befandteil davon; das Bündnis mit der Tschechoslowakei war jedoch einmal als eine Pfandabtretung Deutschlands, zum anderen als ein Wall gegen deutsche Kreuzschnäppchen im Südosten. Die Kleine Entente bildet ein Glück in dieser Seite. Am Westen befinden militärische Abmachungen mit Belgien, über deren Umfang und Tragweite heute noch nicht völlig der Schleier gehoben ist. Ganz wurde als Instrument benutzt, um die Räden in Paris zusammenlaufen zu lassen, wo man die Jägel in Händen hielt. Und als sich abzeichnete, daß sich in Europa die dynamischen Kräfte zu regen begannen, da flügte der Quai d'Orsay den bestehenden Allianzen den übernatürlichen Falt mit Moskau bei, um das Übergewicht nur zu verankern. Aber man konnte nicht mehr verhindern, daß es ins Wanzen geriet. Die französische Theorie des Status quo stand im Widerspruch zu einer höheren Forderung der Gleichberechtigung, die durch die deutsche Niederlage im Weltkrieg nicht für ewig begraben sein konnte. Das große Volk im Herzen Europas war von der Gewalt nicht dazu verdammt, auf die Tauer zweitranzig zu bleiben. Seine Volkssstärke und seine Leistungen erhoben den Anspruch auf den ihnen gebührenden Platz. Ihm erstand ein Führer, der seine Lebensenergien zusammenfaßte, sie entwickelte und Platz für Platz in die Waagschale war. Er stellte die Macht wieder her. Die allgemeine Wehrpflicht erlebte ihre Wiederauferstehung, und zwar verbessert und

### Der feierliche Akt im Uhrensaal des Quai d'Orsay

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 6. Dezember.

Obwohl es sich bei der Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung nur um eine kurze Zeremonie handelte, kam hierbei schon rein äußerlich die Bedeutung dieses diplomatischen Aktes zum Ausdruck. Bereits zwei Tage vorher hatten sich im Uhrensaal des Quai d'Orsay die Mitglieder der deutschen und französischen Delegation eingefunden. Die Diplomaten, die den Alt der Unterzeichnung im Foyer der Impérialempfen lächelten, waren bereits aufmarschiert. Die mächtigen Staatsleiter, in deren Sitzung sich die Räder drehten, erschienen den Saal. Von deutscher Seite nahmen an der Unterzeichnung teil Botschafter Graf Welczeck, das Personal des deutschen Botschaft und die hohen Beamten der Wilhelmitäte, die den Reichsaußenminister begleiteten. Von französischer Seite Ministerpräsident Daladier, Außenminister Bonnet, der Generalstabschef des Quai d'Orsay, Véger, die übrigen Beamten des Quai d'Orsay und der französische Botschafter in Berlin, Guislain.

Der Unterzeichnungsakt fand auf einem wunderschönen Louis-XVI-Schreibtisch statt, der vor dem monumentalen Kamin aufgestellt ist, den die Uhr überträgt, die dem Saal den Namen gibt. Hier ist schon so mancher diplomatische Akt, besonders in der Nachkriegszeit, vollzogen worden. Hinter dem Schreibtisch standen zwei hohe Lehnsessel, auf denen der französische Botschafter und der französische Botschafter in Berlin, Guislain.

Der Unterzeichnungsakt fand auf einem wunderschönen Louis-XVI-Schreibtisch statt, der vor dem monumentalen Kamin aufgestellt ist, den die Uhr überträgt, die dem Saal den Namen gibt. Hier ist schon so mancher diplomatische Akt, besonders in der Nachkriegszeit, vollzogen worden. Hinter dem Schreibtisch standen zwei hohe Lehnsessel, auf denen der

französische Botschafter und der französische Botschafter in Berlin, Guislain.

### 50 Italiener bei den Zwischenfällen in Tunis verletzt

"Giornale d'Italia" meldet: Schüsse gegen die tunisischen Grenze gegen Libyen

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Rom, 6. Dezember.

Die römischen Blätter bringen auch am Dienstag wieder lange Schilderungen der antisemitischen Rundgebungen in Tunis. Darin kommt besonders die Errichtung darüber zum Ausdruck, daß von französischer Seite, d. h. von kommunistischer und marxistischer, im Einverständnis mit den Besiegerten nicht nur die Einwohner, sondern auch die Juden, die sich von vornherein ihrer Strafhaft bewußt fühlten, zu Ausschreitungen gegen die Italiener sowie zu Verstümmelungen und Plünderungen italienischer Geschäfte und Gebäude aufgehetzt wurden. In den Berichten wird jedoch ausdrücklich hervorgehoben, daß sich die mohammedanische Bevölkerung von Tunis an den Ausschreitungen gegen die Italiener nicht beteiligt. "Giornale d'Italia" meldet, an der tunesischen Grenze gegen Libyen würden in aller Eile

### Rekordsumme für Australiens Ausrüstung

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Gambetta, 6. Dezember.

Zur Verschleierung der Ausrüstung wird die australische Bundesregierung in den nächsten drei Jahren die bisher noch nicht erreichte Rekordsumme von 11 Millionen engl. Pfund (rund 780 Mill. RM) auswenden. Das bedeutet eine Steigerung um 19 Millionen Pfund gegenüber den bisher bekanntgewordenen Plänen. Diese Mittelung mache der Vertriebsminister Street am Dienstagvormittag im Abgeordnetenhaus.

### Die "Condor"-Besatzung unverletzt

Tolto, 6. Dezember.

Wie Domèn aus Manila berichtet, hat Direktor Jaure dem Deutschen Konsulat in Manila mitgeteilt, daß alle Mitglieder der "Condor"-Besatzung bei dem Unfall unverletzt geblieben sind. Die Mannschaft werde die kommende Nacht im Deutschen Konsulat verbringen. Der Zustand der Maschine erlaube ihre Verlegung und Verschiffung nach Deutschland. Das Flugzeug werde bei Göteborg

über 1938  
Wertvölkige  
der das führt  
als führt  
aus und herum  
malen Geschäft  
sich nicht durch

8 tat ihr denn  
vor dem freien  
in ihrem Arm,  
verriet ein laub

te sich auf und  
hinkt in Ilva  
ein sein kannz,  
ele Worte und  
ließ Ilva vor  
nannten Brüder  
aufgewählten  
Stimme eines

Wiederkind nicht  
Da hatte er sich  
ung, reich, ihn

er nicht.  
nur, um mich  
ih es ja nicht  
lann siebt, den  
geplante habe,  
nt unmöglich,"  
icht. Als ich  
erlebt, so äh  
tzt, daß Galo  
z zum anderen,  
raus; und die  
nahmungen,  
ich werden gute

ar die erstaunte  
arbeiter in Ver  
ins Worten zu  
u, wenn du ihn  
a Worte keine  
ich nicht lieben  
ntfahrung für  
te hell.  
ere Gefühle,  
sung, daß Gott  
engspräche mit  
dem Berliner  
stellungen gab,  
zu legen, mit  
zurden, und ein

reit, die Ver  
num, in dieci  
m früher als  
Verhandlungs

vor allen Dingen  
-Waren dringen

cken

ppdecken

heit im Preise  
ABC

ler  
markt

el

1590

er  
dage  
traße 3

SLUB

Wir führen Wissen.



## Militärische Geburtstagsfeier von Mausensens

Der Generalfeldmarschall 89 Jahre alt - General d. Inf. Blaskowitz unter den Gratulanten

Stettin, 6. Dezember.

In Golßenwalde bei Stettin begann am Dienstag der Kommandeur des Heeres, August v. Mackensen, in voller glänzender und formeller Pracht seinen 89. Geburtstag. Wie in den früheren Jahren, wurden ihm auch diesem Tage militärische Ehren erwiesen. Aber auch aus allen Kreisen des deutschen Volkes gingen dem Generalfeldmarschall, dem der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, ferner Generalfeldmarschall Göring, der Präsident des Geheimen Kabinettstages, Reichsminister für Landwirtschaft und Ernährung Dr. Erich und viele andere hohle Persönlichkeiten des Tritten Reiches herzliche Glückwunschkarten gesandt, zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung zu.

Die militärische Geburtstagsfeier begann am Vormittag mit dem Aufstellen einer Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments 5. Mit Klingendem Spiel, die Standarte des Regiments voraus, marschierte die Kompanie und nahm beim Landhaus Aufstellung. Als der Generalfeldmarschall

heraustrat, präsentierte die Truppe. Gefolgt von dem Kommandeur des J.-A. 5, Oberst Ulrichsen, schritt der Generalfeldmarschall die Front der Ehrenkompanie ab, die sich nach dem Aufstellen eines Unteroffizier-Doppelpostens mit einem schneidigen Vorbermarth von ihm verabschiedete.

Am weiteren Verlauf des Vormittags empfing der Generalfeldmarschall zahlreiche Gratulanten, zu den Kommandierenden General des II. Armeecorps, General der Infanterie Strauß, der ihm die Glückwünsche des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, überbrachte, den Kommandeur der 2. Division, Generalmajor Bauer, eine Abordnung des Kavallerie-Regiments 5, dessen Chef der Generalfeldmarschall ist, und die Kommandeure verschiedener anderer Truppenteile. Auch der Oberbefehlshaber des Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, der vor seiner Ernennung bekanntlich Kommandierender General des II. Armeecorps war, hatte es sich nicht nehmen lassen, persönlich zu erscheinen, um dem Generalfeldmarschall seine Wünsche auszubreiten. Gauleiter und Oberpräsident Schwedt (Roburg) hatte dem Generalfeldmarschall einen Blumengruß überwiesen.

## Empfang zu Ehren Lantinis im „Kaiserhof“

Herzliche Begrüßung des italienischen Korporationsministers durch Junk

Berlin, 6. Dezember.

An Ehren des in Berlin weilenden italienischen Korporations- und Wirtschaftsministers Lantini batte Reichswirtschaftsminister Rahtz am Dienstagabend die führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft und der Deutschen Arbeitsfront aus dem ganzen Reich zu einem Empfang und Abendessen in die Räume des Hotels „Der Kaiserhof“ geladen.

W. Minister Lantini waren auch der italienische Botschafter Attolico, von deutscher Seite u. a. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, die Reichsminister Seelde, Dr. Schacht und Dr. Lammer ex erstanden.

Am Beginn der Abdankung begrüßte Reichswirtschaftsminister Rahtz den hohen italienischen Gast mit einer Ansprache, in der er unter anderem ausführte: Am Namen der Reichswirtschaft und der deutschen Wirtschaft habe ich Sie in der Reichshauptstadt herzlich willkommen. Wir sind glücklich, dass Sie die Einladung zu einem längeren Besuch in Deutschland angenommen haben. Sie werden erkennen, dass ebenso wie im faschistischen Italien Benito Mussolini auch im nationalsozialistischen Deutschland Adolf Hitler die politischen Kräfte des Wirtschaftslebens beherrschten. Sie werden aber auch feststellen, dass das deutsche Volk, insbesondere der

deutsche Arbeiter und der deutsche Wirtschaftler, von dem Weltmarkt herzlicher und aufrichtiger Freundschaft an der großen italienischen Nation erhält und, und das in allen Schichten der deutschen Bevölkerung eine tiefe Verehrung und hohe Bewunderung für den großen Führer des italienischen Volkes und Vorfahrt des italienischen Imperiums lebendig ist.

Hieraus dachte Minister Lantini in einer Ansprache, in der er sich zugleich im Namen seiner Begleitung glücklich sah, in Deutschland weilen zu dürfen. Das von Dr. Ley vorgeworfene Programm gebe Bewährung dafür, dass die Deutschlands treite ihren Teilnehmern unvergesslich bleiben werde.

Minister Lantini fuhr dann etwa fort: Exzellenz Kunz, ich teile Ihre Ansichten über die Beziehungen zwischen Politik und Wirtschaft; unsere beiden Völker erleben eine so große aufbauende und erneuernde Zeit, dass die Erfahrung des einen dem anderen zum Nutzen gereicht. Die Erfahrungen des deutschen Volkes unter der Leitung ihres hohen Führers erweisen das größte Interesse, besonders bei uns Italienern, weil die Realität unserer beiden Revolutionen und der Bedürfnisse unserer beiden Nationen dem Nationalsozialismus und dem Nationalsozialismus gleiche Ziele gezeigt haben.

## Aufnahme von Sudetendeutschen in die Partei

München, 6. Dezember.

Reichsbahnmelcher Schwarz hat mit Zustimmung des Stellvertreters des Führers und im Einvernehmen mit dem Obersten Richter der Partei und dem Reichskommissar für die Sudetendeutschen Gebiete und Gauleiter des Gaues Sudetenland der NSDAP über die Aufnahme der Sudetendeutschen Volksgruppe in die NSDAP folgendes angeordnet:

„Für Aufnahme in die NSDAP in den Sudetendeutschen Gebieten können vorgeschlagen werden:

Gruppe 1: Amtswalter und Amtswalterinnen der Sudetendeutschen Partei, Amtswalter des Deutschen Turnverbandes, Führer des Freiwilligen Deutschen Schutzbundes (FDS) sowie Führer aller Formationen der Sudetendeutschen Heitkörpers.

Gruppe 2: Mitglieder der Sudetendeutschen Partei, die bis zum 15. März 1938 dieser angehört haben bzw. bis zum gleichen Tage beigetreten sind, Mitglieder der Deutschen

National-Sozialistischen Arbeiterpartei ohne Rückflucht auf ihre Mittellosigkeit bei der ZDP, Mitglieder der ZDP, die aktive Angehörige des Freiwilligen Deutschen Schutzbundes (FDS) oder der Sudetendeutschen Heitkörpers waren, ohne Rückflucht auf den Zeitpunkt ihres Eintritts in die ZDP.

Gruppe 3: Mitglieder der Sudetendeutschen Partei, die in der Zeit vom 16. März 1938 bis 10. April 1938 beigetreten sind. Die in den Gruppen 1 bis 3 nicht genannten ZDP-Mitglieder, insbesondere die, welche vom 11. April 1938 bis einschließlich 31. Mai 1938 eingetreten sind, werden durch die Ortsgruppen erfasst und vorläufig in örtlichen Sparten angeschlossen.

Sudetendeutsche Volksgruppe, die durch die Eingliederung der Sudetendeutschen Gebiete in das Reich die deutsche Reichsangehörigkeit erworben und ihrenständigen Wohnsitz im Altreich haben, können ihre Aufnahme in die NSDAP bei der für ihren Wohnsitz zuständigen Ortsgruppe bzw. bei dem zuständigen Stützpunkt bis zum 31. März 1939 beantragen.

**Die kleidsame Fassung  
Die richtigen Gläser  
Die persönliche Note für „Neue Brille“  
von Diplom-Optiker Wasmuth  
Alle Krankenkassen / König-Johann-Ecke Moritzstr. 11**

## Die Romantik in Sachsen / Ein neues Buch über alten Kulturbesitz

Dresden, Heidelberg, Berlin sind die Drei gewesen, in denen sich jene junge Künstlerkunst am fröhlichsten zusammenfand, die den West nach 1800 mit dem neuen Anhänger erfüllten, für den wir den Sammelbegriff „Romantik“ gewonnen haben. Doch aus Dresden war ein Ausgangspunkt der neuen Bewegung, seit sich die Brüder Schlegel und ihre Freunde von Alfonso X. Sizilianischer Madonna in der Gemäldegalerie zu fröhlicher Andacht vereinigt hatten. In Leipzig und Dresden bildeten mehrere der jungen Dichter, und so breitete sich die Romantik in Sachsen immer mehr aus. Man kann sogar sagen, dass kaum ein anderer deutscher Raum so einheitlich vom Geist der Romantik ergänzt worden ist wie Sachsen, das bekanntlich vor der Vergewaltigung durch den Wiener Kongress ein viel größeres Gebiet umfasste. Es fehlt bloß an einer Darstellung des großen Anteils, den Sachsen an der Zeitbewegung von 1800 bis 1830 gehabt hat. Ich gibt Otto Eduard Schmidt eine solche in einer kleinen Schrift, die neben im Verlag Heimatwerk Sachsen zu Dresden, 4,80 RM erschienen ist. Er war dazu berufen wie wenige andere, da er doch dem lachlichen Gesichtssinn in der Vergangenheit bis in die verborgenen Schatzkammern der Archive, in die entlegtesten Kulturstippen des Landes nachgegangen.

In lieblicher Verbindung in den schönen Stoff hält er das Gesamtbild auf, das sich aus Literatur, Zeit- und Landeskunde ergibt. Er erinnert an das bekannte Werk der Schlegel, Tieck, Rosalind in Sachsen, hebt aber vor allem das seelige Leben romantischer Kreise auf den lachlichen Schlossern, im Schuh des sächsischen Adels hervor. In summierten Bildern entfaltet sich das Kunstpflege, Naturfreude, Wallerlandschaft in den Kreuzungstreifen auf den Schlossern Siebeneichen, Schwerinberg, Altdöbeln in der Oberlausitz, Grimma an der Pleiße und natürlich auch in den Hauptstädten Dresden und Leipzig. Deutlicher als in den allgemeinen Darstellungen tritt nun hervor, wie sich der gewichtige, gehisste Tierisch von Miltig und sein mutbegabter Bruder Carl von Miltig, wie sich vor allem die in der Zeitgeschichte bedeutsam wirkenden Brüder von Carlowitz vom Geiste der Romantik nicht nur in ihrem Kunstschatz bestimmen, sondern zu ihrem künstlerischen Schaffen für das von Napoleon gefallene Sachsen und seine Vertreibung bestimmen ließen. Den Hintergrund des damals besonders bedrängten Sachsen, auf dessen Boden bei Bayreuth, Dresden und Leipzig sich die entscheidenden Kämpfe gegen Napoleon abspielten, breitet Schmidt als die große Zeitfläche aus, auf der sich die künstlerischen Taten

der Romantik erst in ihrem deutschen Vollschall abheben konnten.

Bei seinem eindringenden Sonderkenntnis vermag der Verfasser viele kleine und wichtige Kleinstümpfe aus dem Dunkel der Geschichte oder des Unbekannten ans Licht zu heben. Er erläutert mir Näheres über die Zwischenüberwandlung der Freunde Rosalind und Hans Georg v. Carlowitz, die sich bis zum Abschluss einer Todbrüderwahl entwickelt hatte. Aus dem lachlichen Volkscharakter wird jener romantische Geist erklärt, der mit Weiserglauben, Naturdeutung, Bergmannslügen der dichterischen Stimmung der Romantiker so sehr entgegnet. Die Freundschaften und der nichtstatische Romantiker, wie Rosalie, Tieck, Hößmann mit sachlichen Verlöschenheiten stellen die Gemeinsamkeit mit dem ganz Deutschland durchdringenden Bewegung her. In diesem

## Unfallmeldestellen auf Fernstraßen

Berlin, 6. Dezember.

Die starke Zunahme und weitere Fortsetzung der Motorisierung des Verkehrs erfordert besondere Maßnahmen zur Erhaltung der Sicherheit auf den Straßen. Es wird daher nun mehr imuge der hierfür vorgesehenen Maßnahmen ein dichtes Netz von Meldestellen auf Fernverkehrsräumen errichtet werden, die bei Unfällen schnelle und fachgemäße Hilfe gewährleisten sollen. Bei einem Unfall des Reichsfernverkehrsnetzes wird hierzu erläutert, dass es bei der Erhaltung der Sicherheit auf den Straßen in erster Linie um die Anwendung aller Mittel geht, die geeignet sind, Verkehrsunfälle nach Möglichkeit zu verhindern. Außerdem sei jedoch dringend erwähnt, dass den Verkehrsteilnehmern, insbesondere den Kraftfahrern, bei Verkehrsübertreibungen an ihren Fahrzeugen, sowie bei Unfällen auch außerhalb der Reichsstraßen und Landstraßen erster Ordnung ein dichtes Netz von Meldestellen schaffen, durch das jederzeit schnell und zuverlässig die benötigte Hilfe im Straßenverkehr erlangt werden kann.

Auf Aufforderung der Reichsregierung wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz und dem Kraftfahrtengenossenschaftsverband sowie auch anderen Organisationen der Wirtschaft in der nächsten Zeit auf allen Reichsstraßen und Landstraßen erster Ordnung ein dichtes Netz von Meldestellen schaffen, durch das jederzeit schnell und zuverlässig die benötigte Hilfe im Straßenverkehr erlangt werden kann.

Auf Aufforderung der Reichsregierung wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz und dem Kraftfahrtengenossenschaftsverband sowie auch anderen Organisationen der Wirtschaft in der nächsten Zeit auf allen Reichsstraßen und Landstraßen erster Ordnung ein dichtes Netz von Meldestellen schaffen, durch das jederzeit schnell und zuverlässig die benötigte Hilfe im Straßenverkehr erlangt werden kann.

## Bertrauensvotum für Spaak

Trotzdem Rücktritt der belgischen Regierung?

Brüssel, 6. Dezember.

Die belgische Kammer sprach am Dienstagabend nach einer sehr erregten Debatte mit 111 gegen 48 Stimmen bei 21 Stimmenthaltungen der Regierung Spaak das Vertrauen aus. Da die meisten Sozialdemokraten gegen Spaak stimmten, ist es jedoch durchaus möglich, dass das Kabinett trotz des Vertrauensvotums der Kammer zurücktritt.

Spaak hatte vorher erklärt, dass er sich der Entscheidung seiner Partei hing und von der Regierung zurücktreten werde, wenn die Sozialdemokraten die Aufnahme von Beziehungen mit der spanischen Nationalregierung weiterhin ablehnen würden. Als die Regierung stimmten die Katholiken, die meisten Liberalen und die gemischte rechtsliberalen Partei die sonst in der Opposition steht.

Die ganze Vertrauensabstimmung handelt im Zeichen der Kurzschluss. Möglicherweise wird König Leopold das Parlament auflösen und die Regierung Spaak bis zu den Neuwahlen mit der Geschäftsführung beauftragen. Andernfalls spricht man von der etwaigen Bildung eines sogenannten „Geschäftskabinetts“ aus Nichtparlamentären.

## Dänemark will nichts von der Volksfront wissen

Roskilde, 6. Dezember.

Der dänische Staatsminister Stanning nahm in einer Rede gelegentlich des 50jährigen Bestehens der sozialdemokratischen Vereinigung in Odense ernst gegen jede Verbündung mit dem Kommunisten Stellung. „In Dänemark wollen wir“, so etwa führte er aus, „keine Einheitsfront mit den Kommunisten haben. Diese neuen Demokraten, die sich die Kommunisten bei ihrem Werben um die Sozialdemokratie tarnen, haben eine Vergangenheit, die sie verdächtig macht. Es hilft nichts, dass sie jetzt so tun, wie wollten sie Demokratie und Vaterland schützen. Wir glauben nicht an Wort davon, denn wir haben eine zwanzigjährige Erfahrung davon, was man von ihnen zu halten hat. Nur eine Auflösung der Kommunistischen Partei kann uns von der Ehrlichkeit der neu veränderten Aktionen überzeugen.“

Nichts treten auch Gestalten mittlerer geistiger Größe wie Beyer, der Dichter der „Nachtwachen des Bonaventura“, Abel, der einflussreiche Leipziger Schriftsteller und Sagenähnlicher, der den Plan einer Freilichtbühne entwarf, Roschin, Blaschka und andere größer hervor. Wie sehr lachliche Landschaftsbühnen auf Dichter und Poeten wirkte, wird aus den Schriften nachgewiesen, und aus welchen musikalischen Grundstücken des Volkskammer des romantischen Musik in Marzahn, Schumann, Wagner entnommen wird. Wie für die Dichter wurde für die Maler Dresden ein Sammelpunkt romantischer Erlebniswelt, als G. D. Friedrich, Dahl, Kerling, Lange hier zusammentrafen. Keine Seite des Geistes der Romantik in Sachsen hat Schmidt übersehen, viele Seiten bereichert und vertieft und so mit seiner fennsionären und klar geschriebenen Darstellung einen wertvollen Beitrag zur Kammernschaftlichen Betrachtung deutscher Romantiker, wie Rosalie, Tieck, Hößmann mit sachlichen Verlöschenheiten stellen die Gemeinsamkeit mit dem ganz Deutschland durchdringenden Bewegung her. In diesem

Jahrlieder nordischer Tonzeiter, wie Rangström, Kilpinen, Zinding, Grieg, Alnaes. Von Eberhard Kemnitz hört man zwischendurch als Uraufführung das Lied „Kommunion“ nach einem schönen, gehaltvollen Gedicht von Otto Willer (Weltkreis). Sie ist auch die Dichterin der Klänge, die zu Herzen bringen den Weihnachtslieder Kurt Striegler, denen Hanna-Maria Marquardt ebenfalls viele, sehr poetische Dichtungen zu geben wusste. Am Klavier begleitete zwischendurch keine schon bekannten Gebräuchlichen Bilder“ für Klavier und war endlich erfolgreich mit einer Uraufführung vertreten: einer in romanischen Farben ergänzten, von warmer Spannungsviertel, die von Marianne Selle-Benthien (Violinen), Herbert Nonnfeld (Pfiffel), Werner Teichmann (Oboe) und Kurt Danneberger (Klarinette) vollendet schön zu Gehör gebracht wurde. *Delitzschi Zimmermann.*

## Alte und neue Weihnachtsmusik

Viele Freunde hat die vom Konzervatorium der Landeshauptstadt Dresden unter der Leitung von Ernst Duis vom Freiburger Kammerchor für alle Musik eingerichtete Abend-Sing- und Spielwoche gefunden. Sie singt unter dem Leitwort „Wir singen und spielen alte und neue Weihnachtsmusik“. Singendige und instrumentale Spielende Volksgruppen fanden und legten sich zu gern geübt.

# Dresden und Umgebung

## „Christrosen“

Gestern habe ich ein nettes kleines Straußchen aus meinem Garten ins Zimmer geholt: Frischig duftende Blüten und geblümtes Himmelblümchen. Immerhin — wir schreiben den 6. Dezember. Das auf allen Tischen noch Herbstblätter in rot und gelb und lila und weiß sich breiten, das soll ja weiter nicht gelten, das schaft man in vielen Jahren um diese Zeit, wenn man's versteht. Aber: Das in einer Vase schön, frische, duftende und aussende Rosen, frisch wie in den ersten Tagen, prunten, das ... es ist schließlich der Christ- und nicht der Wonnemonat im Kalender. Das wären dann also die „Christrosen“ von 1888. Ach so, Sie meinen, ich hätte ein Gewächshaus oder einen Garten mit ganz besonderen Rosenblüten? Am Ende trinke ich irgendwelche Hexerei mit Blütenkraut oder Bodenheilung? Nichts dergleichen. Mein Garten liegt nach Norden, und ich bedauere immer, wie sehr wenig Sonne da eigentlich hinkommt. Und dennoch: Ich wähle noch gestern an Blüten: 15 Rosenknospen, sehr anständige darunter, acht Hortensienblüten, zwei Nelken, eine Ringelblume, sechs Clematis, eine Hornblume und noch immer einige Blüten und alterlei Schlüsselblumen, wie wir sie in Sachen Himmelblümchen nennen. Sie meinen Rosen? O nicht doch: Blüten. Ein rot und gelb und lila und weiß die Nellen nämlich. Ausnahmereisehing? Bitte: Als ich heute früh über die Marienstraße zu den Dresdner Nachrichten wendete, was stand da in einem Garten: Ein Rosenbusch mit drei schönen Knospen. Und genau der Reichsbahndirektion gegenüber war sogar noch ein Hochkamm sitzt und sonst von zugendfahlen Härtern längst unter die Erde gebracht, der eine lästige drei Viertel gefüllte Blume aufwies. Und nun erst in den „richtigen“ Gärten, etwa an der Comeniusstraße oder gar im Großen Garten: Da sind doch diese vielen Bänder mit den niedrigen Sorten. Man sieht nur einmal das „sommerliche“ Knospen und Treiben am Baldachin an: Tauende lunastrische Rosen in leichtem mädchenhaftem Rot. Und darüber gewann eine weißblaue himmelblaue Decke, mit goldbraunen Rändern am Rande eingewickelt, so bunt und so frisch, wie die Kurve über und nur zur — Rosenzeit zu sein pflegt. Was will man — es ist ja (Christ-)Rosenzeit.

E. F.

### Wieder Stiermarkt im Stallhof

Wie im vorigen führt auch in diesem Jahr das Heimatwerk Sachsen vom 9. Dezember bis zum 12. Dezember im Stallhof den Dresdner Stiermarkt durch. Die Großhandelsdirektion findet am Freitag 17 Uhr durch den Volkstumsauftritt und Kreisleiter Walter hat. Die feste Feierlichkeit wird durch einen Banzerzug des Deutschen Jungvolkes, Standort Dresden, und die H.-Singhass des Gewerbe Sachsen umrahmt. Der Dresdner Volksgruppe ist zu dieser Großveranstaltung herzlich eingeladen.

### Reichsbahn-Personentarife jetzt auch im Sudetenland

Im Zuge der Eingliederung der Sudetendeutschen Gemeinde in den großdeutschen Wirtschaftsraum werden nunmehr auch auf den von der Deutschen Reichsbahn übernommenen Bahnen in Sudetendeutschland die deutschen Reichsbahn-Personen-, Gepäck- und Expresskantatäre eingeführt und die vorgetragenen in der ältesten Zeit beibehaltenen vollständigen Tarife der tschechischen Staatsbahnen restlos beibehalten. Da aus diesem Anlaß neben anderen umfangreichen Tarifarbeiten allein auch der Druck von rund 20 Millionen Fahrtarifen vorgenommen werden muß, ist als früherer Zeitpunkt der 10. Dezember d. J. für die Tarifverleitung bestimmt worden.

Mit den deutschen Tarifen werden den Bewohnern des Sudetenlandes zahlreiche soziale Ermäßigungen zugemäß gemacht, die der tschechische Tarif nicht kannte, z. B. die Fahrpreisermäßigungen für kinderreiche Familien, für Dienstkolonien, für hilfsbedürftige Kinder, für Landjahrspflichtige, für öffentliche Krankenanstalten, für Delikatessen und Handgewerbetreibende, für Binnenschiffer, für Kleingärtner, für Schulungsförderungs-, für Polizei in der Landwirtschaft und andere mehr.

erner hat die Deutsche Reichsbahn, da die bisherigen Fahrpreise im Sudetenland im allgemeinen tiefer als diejenigen im Altreich lagen, im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsbahn-Büroen für eine ausgleichende Regelung in der Uebergangszeit gekrönt. Bis zum

tem Herren zusammen. Im ersten Teil wird Weihnachtsmusik für Bläcklöden gespielt, und es entstehen sich ein stimmungsvolles Musizieren einander alter Weisen. Bald hatte man sich am ersten Abend mit einer alten französischen Komödie zusammengefunden, dann duckten andere Stücke folgen. Im großen Chor mit Instrumenten wurden mehrstimmige Weihnachtslieder von 1200 bis Praetorius gelungen. Die Teilnehmer fanden dabei mehr als eine wertvolle Aufführung. Besonders lernte man die Lieder rhythmisch genau und leicht zu singen, die Geigen in alter Weise ohne Vibrato zu spielen. Im dritten Teil des Abends gruppieren man sich zu einem Kammermusikkreis mit kleinem Chor und fortgeschrittenen Instrumentalisten. Erich Lindner.

### Dresdner Musikschule

In die Dresdner Musikschule (Direktor Hans Schneider) lud das weihnachtliche Praktionskonzert mit Orchester. Zum Gedächtnis an den im Juli dieses Jahres verstorbenen, langjährigen und verdienten Konservats-Vorstand, Oberjustizrat Amtsgerichtsdirektor Dr. Eduard Günzberg (ehemaliges Mitglied der Anhalt), wurde Mozart's „Adagio“ vom Streichorchester der Anhalt weithin gespielt. Um dieses Werk gruppierten sich Instrumentalsäle von Bach aus dem C-Moll-Konzert für drei Klaviere, Mozart aus dem Violinkonzert A-Dur und Beethoven aus dem Klavierkonzert C-Moll, sowie Gefüge von Giordani und Lorzing. Die Instrumentalstücke erhielten durchweg eine technisch laubere und flüssige, flanglich geschmeidige und aufgelockerte, vorzüglich persönlich gestaltete und belebte Auslegung, die Vorstellung ebenfalls eine hilflos abgerundete Wiedergabe, die der Dresdner Musikschule in jeder Beziehung zur Ehre gereichte. Direktor des Laub und von den spielenden Lehrern war Kapellmeister Herbert Bräuer (Lehrer der Anhalt); die übrigen Lehrkräfte, die verantwortlich zeichneten, waren Direktor Hans Schneider und Frau Direktor Schneider, Kammermusikus Auguste Schneider, Albina Viehsl und Sophie Schneiders-Bernhard. Helga v. Sepel.

+ Deutscher Sprachverein. In Berlin-Lichtenfelde Nord 78 Jahre alt der Sprachforscher Prof. Dr. Oskar Streicher, verehrt und bewundert von allen Freunden der deutschen Sprache. Als Schriftleiter der Muttersprache, als Leiter der Sprachauskunftsstelle, als viel angenehmer Berater hoher Meisters und Pandeköche hat er für die Pflege der deutschen Sprache Groses geleistet.

### Dresden will nichts von Heinrich Heine wissen

#### Geschichte eines nicht gebauten Denkmals - Büstenkreis um Bismarck - Zeitgemäße Erinnerungen

Es ist ein Glück, daß nichts daraus geworden ist — aus dem Denkmal für Heinrich Heine nämlich, das vor 45 Jahren in Dresden geplant war. Der Kampf um diesen Plan fiel jetzt in eine Zeit, in der infolge des Panamakontroversen die Judenfrage in der ganzen Welt sehr aktuell war. Aber gerade in Deutschland fanden sich nur allzu viele Menschen, die aus diesem ja nicht vereinzelten bestehenden Gefühl nicht die allein mögliche Erkenntnis und Kolaueranzen, sondern ihre Kräfte dem Ägypten noch zur Verfügung stellten. Am Dresden gäbe es, wie angekündigt, ein Heinrich-Heine-Denkmal, gegen das sich das deutsch empfindende Dresden ausschlägt. Damals schrieb der Verfasser der „Dresdner Nachrichten“ am 22. Februar 1888, nachdem er erst die „altjüdischen Blüten und Kunstdenkmale“ Heines auseinander gesetzt hatte, folgendes über den jüdischen Literatur:

Schwer wird der Beweis sein, daß er deutlicher Dichtkunst Meister gewesen, daß er deutlichen Empfindungen zum Ausdruck verholzen, daß er irgendeine deutsche Geisteshaltung oder sie vorstellte erklärt hat. Wohl aber ist der Beweis sehr leicht, daß Heine, der blästische, rücksichtlose Genussmensch, der Vater des Berliner Zeitungssatzes, das Will der Allgemeinheit und Arroganz in den deutschen Volkskörper insprach, daß er bald in alten einschmeichelnder Weise, bald in unverhülltem ehrlicher Mantel Alles beherrschte und behandelte, was uns heilig ist und heilig sein muß ... Auf deutscher Erde ist kein Name für Heine; wären die ihm ein Denkmal errichten, unter denen keine Gedanken ruhen, mag man neben dem Eiffelturm, der lebt auf Schandhülle des Panamakontroversen, ein echtes Antisemitismusdenkmal ist und unbegreiflich! Denn wenn auch Bismarck Urheber der Antisemitenbewegung wäre, was er übrigens nicht ist, so ist doch alles andere, denn ein Feind. Urheber der Antisemitenbewegung sind ja einzige die Semiten selbst.“

Der Schluss ist schon eine ganz moderne anmutende Erkenntnis, die sich mehr und mehr in der Welt durchsetzt. Das Ganze ist aber ein Beweis, daß es keines doppelten Gesichts ist, das die Judenfrage zur Schau trägt: jede Reaktion von deutscher Seite gegenüber dem „außerwählten Volk“ ruft dort die heftigsten Stürme und Erregungen hervor. Mit der selben Unverantwortlichkeit, mit der damals die Juden den Schöpfer des Zweiten Reichs missbilligten, heben sie heute gegen die Einrichtungen und Männer des Dritten Reichs. Aber mit einem Unterschied: war damals die Abwehr noch nicht selbstlos und voligritätig genug, so sind heute dem deutschen Volke die Augen geöffnet. Gerade aus der Vergangenheit hat es die Lehren gezogen, die es heute in der Behandlung der Judenfrage verfolgt.

— Todesschlag. Am Alter von 64 Jahren verstarb in Dresden Geheimer Regierungsrat Friedrich Ernst Greifzu von Bernowich.

— Das Winterfest der Alumnenschaft vereinigte wieder die Lehrerschaft, die Schüler und die Eltern zu einer großen Gemeinschaft. Viele Freunde und Gründer der Schule und vor allem auch die ehemaligen Schüler der früheren Oberrealschule Dresden-Seevorstadt waren zu diesem Fest erschienen und beweisen damit ihre Unabhängigkeit zu ihrer alten Schule. Der große Saal des Gewerbehauses war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Manche alte Erinnerung an die gemeinsam verlebte Schulzeit wurde ausgetauscht und manche Freundschaft neu geschlossen. — Nachdem Dr. Taube in einer kurzen Ansprache seiner Freunde über das zahlreiche Erleben der Eltern und der ehemaligen Schüler Ausdruck gegeben hatte und auf den Sinn eines solchen Schulfestes kurz eingegangen war, folgten Aufführungen der Schüler. Ein Hochzeit war auf der Bühne aufgebaut. Was die Jungen hier an können und Körperbeherrschung zeigen, war wirklich erstaunlich.

— Verein der Badewerker. Eine stattliche Anzahl Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde des Vereins der Badewerker versammelten sich im „Italienischen Dorfchen“ auf Heier des 89. Gründungsfestes und beweisen damit aus neue ihre landomänenhafte Verbundenheit und Freude. Bei gemeinsamer Festfeier dankte der Vereinführer Kurt Heinz in humorvoller Art die Gäste, plauderte von den Ausgaben und Zielen der badischen Landsmannschaft, die sich nicht nur in Pflieg der Gelehrtheit erfreut, sondern auch hohe Ziele auf ethischem und kulturellem Gebiet erfüllt. Dann sprach er von dem Leben und den gemütlichen Eigenheiten des badischen Menschen, den er in einigen tollen Anecdotes noch besonders charakterisierte. Nach ihm hielt der Altersvorsitzende Dr. Seeliger eine Freidrede auf die Damen, denen er als Dank ein kleiner Blumenangebinde überreichte ließ. Für die Gäste vermittelte anschließend Prof. Dr. med. Küblamen den Dank an den Vorsitzenden für die wohlgesetzte Durchführung.

\* Der Kaiser reiste ins Land der Sieber. Unter diesem Motto veranstaltete die 21. Volksschule in der Turnhalle eine Aufführung anlässlich des W.M.B. Sektor Bautzen gab seiner Freunde darüber Ausdruck, daß auch ohne vorherige Bekanntgabe der Spielfolge die Eintrittskarten schon im Vorverkauf vergriffen waren. Ein Seitensturz, das sich die Eltern und deren Angehörige auf das innige mit der Schule verbinden ließen. Ausgeführt wurde der Abend durch Musizieren mit vollständigen Instrumenten, in der Hauptspiel aber durch ein in sich geschlossenes Spiel, bei dem die farblich ausgewählten, bekennenden Niedrigkeiten durch Sieberly-Geklatsche annehmen. Die Lehrer Brückner und Wappeler, die keine Mühe gescheut haben, den Abend so genügend wie möglich zu gestalten, finden den schönsten Dank darin, ein dreimal ausverkauftes Haus zu haben.

### Was schenke ich?

Feldstecher und Theatergläser  
von Brillen-Roettig 25  
Prager Straße

### Berliner Theater

#### Heiterer Abend in der Staatsoper

Aud. Puccini's „Giulio Cesare“ in „Monte“, „Schmetterling“ und „Gianni Schicchi“ wählt die Staatsoper das unterhaltsame Schlußstück zur Neuinszenierung aus und verband es mit Manuel de Fallas Tanzspiel „Der Dreiwits“ zu einem heiteren bewegten Opernabend. Die Inszenierung von Guido Salzini, der mit Aldo Galvano zusammen auch die Einwürche zur Geläufigkeit geltend hielt, bot alles auf, um die geliebte gebaute Komödie traumhafter Verwandter am Totenkopf des reichen Buoso und die Lieberklärung ihrer Erbtochter durch den gerissenem Gianni Schicchi, der als falscher Buoso sich ins Bett legt und so für ihn ein Testament dictiert, farbenhell zu beleuchten. Schon das völlig ungewöhnliche, in Graublau und Rundbogenstil gehaltene und mit Stufen und Brüstungen verzierte Sterbezimmers ließ ein vielseitig gehämmertes Spielfeld dar. Bei Karl Elmendorffs musikalischer Leitung sprach man, wie der Dirigent dieser geist- und humorvollen, witzig instrumentierten Partitur hielte. Die Nähe beherzte Karl August Neumann mit seiner Weißerleistung als Schicchi in der wirkseln Massen eines überschäumenden Baumes, deren führe vorstehende Habichtsnäse alle Vorteile des Erbtreibens zu erheblichen Schaden. Die Bemühlichkeit um diesen Mittelpunkt der erhablichen Handlung herum bestand aus fein aufgearbeiteten Typen, mit den meist sehr bekannten Namen Spleiter, Arndt, Ober, Gläubiger, Arnolds, Scheppan, Helgerts, Bandow, Fuchs, Otto Höhne und Bielek. Arzt und Notar verlädt Perilli und Klecker.

Vom Florenz des Jahres 1200 ging es ins Spanien des 18. Jahrhunderts zu dem Corregidor, dem Herrn Bürgermeister, der ein Abenteuer mit der schönen Müllerin wagte und dabei schwer hereinfiel. Die süssliche Tanzkunst in diesem „Dreiwits“, in den drei Hauptrollen vertreten durch Gustav Blank, Manon Chrétien und Bernhard Wollen, die Inszenierung von Lazzio Moudrik und die sein zeichnende musikalische Leistung von Herbert Trantow verbanden sich zu einem das Haar begeisterten Ganzen. — Dr. Erich Braun.

\* Kurtwangler in Paris erneut stürmisch gefeiert

Das zweite Konzert der Pariser Philharmoniker unter Kurtwangler's Leitung, das Mozart, Debussy, Richard

Strauß und Beethoven umfaßte, schloß wie das erste mit einem nicht enden wollenden Beifall der Pariser Münzgemeinde für die hochstehende gemeinsame Leistung des deutschen Dirigenten und des französischen Orchesters. Staatsrat Guttmängler mußte sich nach der Wiederholung des zweiten Rottinos von Debussy immer wieder erheben, um für den stürmischen Beifall und die Bravorufe der Zuhörer zu danken.

Abendoth und der Gewandhauschor in Warschau

Am 16. und 18. Dezember veranstaltet das Warschauer Philharmonische Orchester in der polnischen Hauptstadt zwei Konzerte unter der Leitung des Leipziger Gewandhauskapellmeisters Prof. Hermann Abendoth. Bei Aufführung kommen Verdi's „Requiem“ und Beethovens 9. Sinfonie. Der chorische Teil wird vom Leipziger Gewandhauschor bestreitet.

Der Verleger Hugo Wolla gestorben

Zu Wohlberge starb höchstbeliebt nach langem Schmerzen Gilbert Wolla, der Bruder des berühmten Tonbilders Hugo Wolla. Der Verlobte, der früher in Karlsruhe lebte, sah sich vor wenigen Jahren nach seiner Heimatstadt Wohlberge zurück, wo er im Hugo-Wolla-Haus ein beschleunigtes Studium bewohnte. In diesem Hause entstand im Laufe der Jahre ein Hugo-Wolla-Museum, dessen Betreuer Gilbert Wolla wurde.

Kepfers Geburtshaus wird Museum

Das Geburtshaus des Altronomen Johannes Kepler in Weil der Stadt in Württemberg, das sich bisher in Privatbesitz befand, ist von einem Kreis von Männern erworben worden, die den alten Plan eines Kepler-Museums verwirklichen wollen. zunächst wird das Geburtshaus in einen Saal gebracht und geöffnet, der dem Andenken an diesen großen Wissenschaftler und Erfinder gewidmet wird.

Wieder deutsche Ausgrabungen in Warschau

Die deutschen Ausgrabungen im Gebiete der Söderbrotfabrik gelegenen Stadt Warschau, die im Jahre 1933 von der Polnischen Gemeinde der deutschen Bürgerschaft in Angriff genommen wurden, werden auch in diesem Winter wieder durchgeführt. Die Grabungen gelten den Überresten der alten Stadt Warschau, auf deren Gebiet heute Warschau steht. Leiter der Expedition ist Landeskonservator Dr. Noelle der Universität Warschau, der schon seit Jahren die Grabungen leitet. Die Expedition ist in diesen Tagen in das Ausgrabungsgebiet abgereist.

## UNSER NEUER ROMAN

**Ein Jahr - und dann?**

VON CARL OTTO WINDECKER

Ein Jahr - und dann? Das ist die unerhörte, die unheimliche Frage, vor die Sven Hüter gestellt ist, dem die Ärzte nur eine knappe Frist gesetzt haben, bis die schlechende Krankheit in seinem Körper sich vollstrecken wird. Ein Jahr - es ist eine einzige ruhe- und hoffnungslose Jagd hinter dem Leben, das er doch jeden Tag in tollkühnen Flugkunststücken zu verströmen bereit ist. Das Mädchen Hanna, das ein Zufall über seinen Weg führt, scheint nur ein Zwischenspiel auf seiner unsteten Flucht vor dem eigenen Schicksal. Aber gerade aus der Beziehung zu diesem Mädchen schlingt sich um ihn die Kette, die ihn wieder an die Erde fesselt und an das Leben, mit dem er vorher leichtfertig spielte. Carl Otto Windecker, den unsere Leser schätzen, wegen seiner Kunst, an geheime Saiten des Lebens zu röhren, fesselt in diesem Roman durch die feinempfundene Behandlung eines eigenartigen psychologischen Problems.

Mit dem Abdruck beginnen wir in unserer **Donnerstag-Abendausgabe**

**Jugend strebt nach oben**

Nach einem Jahr Fleißiger und in aller Stille geleisteter Arbeit trat die Dresdner Lebungsökonomie der Deutschen Arbeitsfront wieder einmal in den Vordergrund. Neukirche Auszeichnung hierfür war die Auszeichnung der im zweiten Leistungswettbewerb als Wannegerietin hervorgegangenen Lebungsfirmen des Dresdner Amts- und Landgerichts, die bereits im vergangenen Jahre an erster Stelle stand. Die siegreiche Niema erhielt vom Baubauamt als Preis einen Altenhort und eine Schreibmaschine. Gaukantonsrat Rumpf, der die Urkunde überreichte, konnte weiter zwei Dresdner Lebungsfirmen, der Dresdner Creditankont A.G. und der Schokoladenfabrik Sachsenland, Belohnungen für gute Leistungen aussprechen. In Beginn des Abends, der vom Münzing der D.J. Bahn 100 ausgetragen wurde, wies Gauleiter Dr. Tiefel auf das Arbeitsziel der Lebungsökonomie hin, den jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich in praxisnaher Arbeit auch einmal in verantwortlichen Aufgaben zu versetzen. In Dresden arbeiten gegenwärtig 18 Lebungsfirmen. An die älteren Vertragsfirmen erachtet die Bäume, ihre Erfahrungen der Lebungsökonomie zur Verfügung zu stellen.

Aus dem Munde von Dr. Tiefel hörten die Anwesenden die hohe Meinung eines Betriebsführers über die Arbeit der Lebungsfirmen. Keine Jugend der Welt hat jedoch mehr Freude zum Studium gehabt als die deutsche seit dem Jahre 1933. Volk und Wollsführung umstellt die Jugend mit einer ungekannten Liebe. Dr. Tiefel nannte die Lebungsfirmen eines der wichtigsten Teile der Berufserziehung. Kreisoberinspektor Straub behandelte die Tätigkeit des jungen Menschen in den Lebungsfirmen unter dem Gesichtspunkt der Gemeinschaft. Der Jugendliche findet hier zunächst einmal die Möglichkeit, dem natürlichen Drange nachzuhören, vorwärtszutrommen und über das Tägliche hinausgehende Arbeiten zu tun. Die Lebungsfirmen ist nicht nur Auskunfts- und fachlichen Ausbildung, sondern sie ist auch geeignet, den Menschen zu erziehen.

**Förderung der technischen Forschung**

Die Gesellschaft von Förderern und Freunden der Technischen Hochschule wird Freitag, den 9. Dezember, 11 Uhr, im Sitzungszimmer der Hochschule, Blumenring 18, 1., ihre Hauptversammlung abhalten.

In dem schon jetzt gedruckt vorliegenden 16. Bericht heißt es:

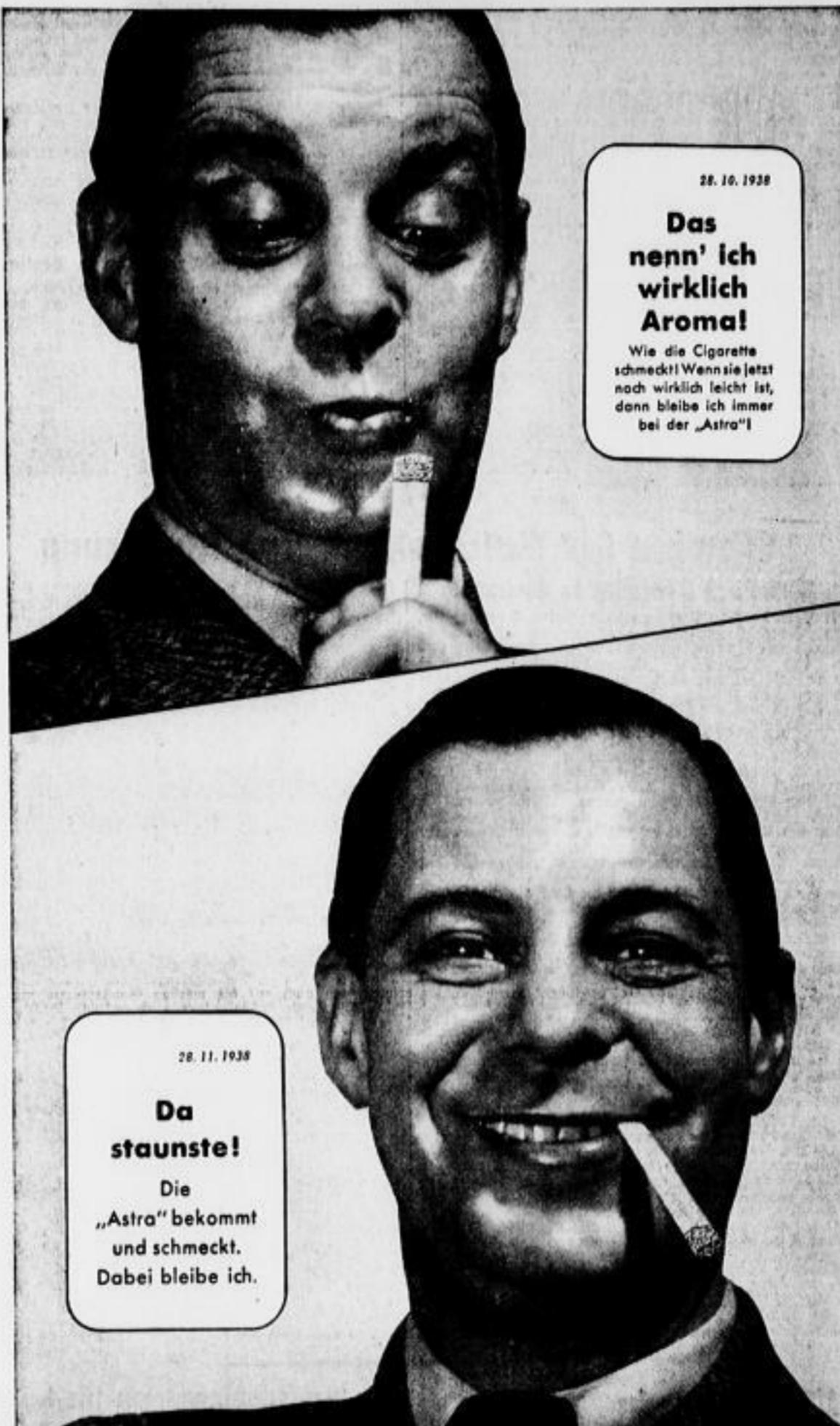
Wir stehen mitten in einer gewaltigen Entwicklung, die unser deutsches Vaterland zunächst in politischer Hinsicht und — als Folgeerscheinung davon — auch in kultureller und in wirtschaftlicher Beziehung ergriffen hat. Unsere Grenzen sind erweitert worden, unser Volk hat an Zahl zugenommen, und unsere Pflichten sind gewachsen. Nur jeden einzelnen gilt es, diesen Tatsachen Rechnung zu tragen. Dem gleichen Brief widmete ich ihm in einem bescheidenen Teile und unserer Gesellschaft ihre Kraft, und es gilt nunmehr, unsere Kraft auf dieses Ziel zu auszurichten, das die verfügbaren Mittel aufs vorteilhafteste angewandt werden. Die bereits 1930/31 eingeleiteten und in der Berichtszeit noch verstärkt durchgeführten Werbemaßnahmen beweisen, daß die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Sonderleihen von 10.000 RM auf 20.000 RM angestiegen. Erfreulicherweise war es möglich, verschiedene erhöhte einmalige Spenden und befreundete industrielle Kreise zu erhalten. Daneben sind und in großzügiger Weise noch Sachzuwendungen in Höhe von etwa 3000 RM gemacht worden, die wir den betreffenden Abteilungen der Hochschule zur Verfügung stellen konnten. Auf Grund ihrer neu Bewilligungen im jetzt ablaufenden und in den vorher genannten Geschäftsjahren bestehenden Guthaben wurde an die Professoren die Gehaltsumme von 2588 RM gegenüber 11212 RM im Geschäftsjahr 1930/31 zur Auszahlung gebracht, von denen 11.913 RM zum Aufbau von Instrumenten, Apparaturen usw. 6002 RM zum Aufbau von Büchern, Zeitschriften usw. 1833 RM zur Durchführung von Forschungsarbeiten Verwendung fanden.

Wie in den früheren Jahren, bedeutete auch in der Vergangenheit die Frage der Erweiterung des Mitgliederbestandes eine der wichtigsten Verpflichtungen. Der diesbezügliche Appell hat erfreulicherweise Erfolg gebracht, insfern, als 30 neue Mitglieder mit jährlichen Beiträgen in Höhe von 2084 RM und fünf weitere Mitglieder mit einmaligen Beiträgen in Höhe von 3000 RM gemommen werden konnten. Wie üblich, haben wir uns ansächlich unserer Hauptversammlung bemüht, unsere Mitglieder wieder in engere Füllung mit der Hochschule und ihrem Lehrkörper zu bringen. Zu diesem Zwecke wurden Besichtigungen verschiedener Hochschulinstanzen veranstaltet, wobei die Abteilungsvorstände wertvolle Einblicke in ihre Arbeitsgebiete boten.

**Morgenparole**

für Donnerstag

Unvergänglicher Arbeit im Dienste des Volkes gebührt besondere Ehre. Darum ist der Arbeitsdienst der deutschen Jugend ein Ehrendienst. Konstantin Hirtl.



**Leichtigkeit und Wohlgeschmack — natürlich gewachsen — das ist das Geheimnis der „Astra“ und ihrer Bekömmlichkeit. Auch Sie werden bei der „Astra“ bleiben. Die Feinheit der Tabakblätter allein tut's nicht. Auf die Tabakauswahl und die Mischung kommt es an. Und nur im**

**Hause Kyriazi lebt diese Kunst als Familienüberlieferung schon in der dritten Generation. Sie sorgt dafür, daß die „Astra“, unabhängig von Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.**



**KYRIAZI  
Astra**  
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

**Immer die gleiche: Reich an Aroma, besonders leicht!**



**Bolivianische Jugendführer in Dresden**

Auf Einladung der Reichsjugendführung waren seit Anfang September dieses Jahres 82 bolivianische Jugendführer in Deutschland. Nach einer eingehenden Besichtigung der Reichshauptstadt und Ostpreußens sind die Bolivianer auf die verschiedenen deutschen Staaten verteilt worden, um dort in deutschen Familien unter Land, die Einrichtungen von Staat und Bewegung und vor allen Dingen die Hitlerjugend kennenzulernen. Ende voriger Woche trafen fünf von ihnen in Dresden ein, um unsere Landeshauptstadt, von der sie schon viel gehört hatten, zu sehen. Sie waren hier Gast der Dresdner Hitlerjugend. Nach dem Empfang in Dresden ging es sofort in die Quartiere, die einige Parteigenossen auf dem Weilich freundlich zur Verfügung gestellt hatten. Am nächsten Morgen wurde eine Besichtigung des Sanatoriums Dr. Lehmann durchgeführt, die für die Bolivianer deshalb sehr interessant war, da einige von ihnen Medizinstudenten sind. Nach der Begrüßung durch Dr. Albert Lehmann wurde im Beisein des Ortsgruppenleiters die eingehende Besichtigung begonnen. Besondere Freude hat es den Volksplanern gemacht, daß sie den auch ihnen bekannten Filmtheaterbesitzer Gustav Arndt persönlich trafen, der sich lange mit ihnen über ihre Heimat unterhielt und auf ihre Bitte ihnen sein Autogramm gab.

Vorher es in die Stadt ging, um dort unsere Museen und wichtige Bauten zu besichtigen, wurde noch vom Vouisenhof die Gelegenheit wahrgenommen, Dresden aus der Vogelperspektive zu sehen. Am Ende der Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten landete sie Dresden noch schöner, als ihnen erzählt worden war. Abends verabschiedeten sie sich von der Dresdner Hitlerjugend, um anderen jüdischen Städten einen Besuch abzustatten.

**Photosfreunde im neuen Heim**

Das Photografiieren ist heute eine Angelegenheit von Millionen — aber sprühen auch Millionen gute Aufnahmen dabei heraus? Meist sind es „Erinnerungsabbildungen“, die keinen andern Wert in sich haben und auch von keinerlei Interesse für andere Betrachter sind. Das wirklich schöne Bild wird immer einem kleinen Kreis von ernsthaften Amateuren vorbehalten bleiben, die von der Aufnahme an bis zur Vergrößerung jeden Handgriff selber tun. Die „Dresdner Photographische Gesellschaft“ hat bei diesem Grundbegriff gehabt, und die Erfolge auf Ausstellungen des In- und Auslandes bis in die längste Zeit hinein haben den Wert solcher Erlebung dargelegt. Allerdings wurde es der Gesellschaft bei ihrem „Nomadenleben“, wie der Vorstand Hans Lüdewig in seiner Vertragsantrittsrede ausführte, wohl bald an Nachwuchs gefehlt haben, weil es ständig an geplanten Arbeitsräumen mangelte. Am neuen Heim Röllnerstraße 31 ist diesem Nebelstand nun gründlich abgeholfen worden. Hier gibt es einen Vortragssaal, eine gemütliche Wohncke, eine Bibliothek, wo die reichen Bücherhände würdig untergebracht und jederzeit greifbar sind, und vor allem eine geräumige Tüftelkammer mit mehreren Entwicklervorrichten, drei Verzögerungsapparaturen und sonst allem Zubehör. Den Vereinsmitgliedern Stadtgau und Röllner wurden in Anerkennung ihrer Verdienste um das neue Heim Präsenten überreicht. Dazu noch Vouisenhoff Dr. Bäckler im Namen des Gauverbandes und des Reichsbundes Deutscher Amateurphotographen. Er beglückwünschte die Gesellschaft zu den auf der Weltausstellung Straßburg 1937 und im „Internationalen Salon Luxembourg“ errungenen Auszeichnungen und überreichte dem Vorstand den Hans Lüdewig eine Goldmedaille der Reichsbundausstellung Königsberg, während zwei Vereinsmitglieder Reichsbund-Mitkunden erhielten.

Zum Abschluß der kleinen Feier, die den Vortragssaal bis auf den letzten Platz füllte, wurden Serien von z. T. ausgewählten Farbdiapositiven, von Mitgliedern der Gesellschaft aufgenommen, vorgeführt. Zum fruchtbaren Austausch der Erfahrungen und zur Auswertung der in den regelmäßigen veranstalteten Naturfoturen gewonnenen Kenntnisse auf verschiedenen Spezialgebieten der Photographie wird das neue, gemütliche Heim wesentlich beitragen.

**Was der Rundfunk bringt**

Mittwoch, 7. Dezember

**Reichssender Leipzig / Sender Dresden**

- 6.00: Morgenuhr, Reichswetterdienst. — 6.10: Quonamit.
- 6.30: Aus Rölln: Brühlskonzert. Das Rheinische Vandaeschöfer spielt. Tanz. — 6.50: Rundschau, Nachrichten. — 7.00: Rundfunk. — 8.00: Quonamit. — 8.20: Kleine Muß.
- 8.30: Aus Görlitz: Für die Arbeitskollegien in den Betrieben. Es spielt das Orchester des Stadttheaters Görlitz.
- 8.45: Wallfahrtssendungen.
- 9.00: Sommertondokumente: Rudolf G. Binding. Hörfolge.
- 10.00: Wettermeldungen und Tagessprogramm. — 11.15: Erzeugung und Verbrauch. — 11.30: Heute vor... Jahren. — 11.45: Die Juden in der Pandemie. — 11.55: Zeit und Weier.
- 12.00: Aus Graz: Muß für die Arbeitskolle. Es spielt das Musikkorps des Ant.-Regts. 102. Übertragung aus der Erzgebirgischen Textilwaren AG. — 12.00: Zeit, Nachrichten, Weier.
- 12.15: Aus Stuttgart: Militärglocken. Das Kleine Rundfunkorchester.
- 12.30: Zeit, Nachrichten, Büro. Anteil Muß nach Tisch.
- 13.00: Das Rundfunkorchester. Neue Weißbacher für Jungen. Buchabredung. — 13.30: Aus der Sozialengelstube. Kulturgeschichtliche Plauderei. — 13.50: Winterlicher Kreis. Görlitz.
- 14.00: Nachmittagskonzert. Tafell: Gerhard Holmann (Vok). Es spielt das Leipzigische Sinfoniekorps. Tanz. — 14.30: Zeit, Nachrichten, Weier.
- 14.45: Heinrich Graf Göring, der erste Reichskommissar für Deutsche Auslandsstelle kann. Todestag.
- 15.00: Aus Dresden: Kinder und Kämpfer. Ein Hinweis auf literaturgeschichtliche Neuerscheinungen. — 15.40: Rundfunkliches Spieldenkmal. — 15.45: Junge lächelnde Dichtung. Gedichte von Rudolf Habermann und Helga Antsch.
- 15.00: Rund und Leute: Das Rheinland. Hörfolge.
- 15.30: Mußhaus am Abend. — 20.00: Abendnachrichten.
- 20.10: Tanz auf Schallplatten.
- 21.00: Aus Dresden: Der Hochwertiger. Drama von C. Langenbeck.
- 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport.
- 22.30: Muß und Wien. Das 1. Mariendorfer Arbeiters-Bücher- und Mundartbühnentheater, das NS-Laufkünstertheater.

**Geschäftliches**

Sonderbeilage. Einem Teil der heutigen Stadtanzeige liegt ein Prospekt der Firma Adolf Urban, Buchhandlung, Dresden, bei.

**Deutschlandsender**

- 6.00: Blödenpiel, Morgenuhr, Weier. — 6.10: Industriehallplatten.
- 6.30: Brühlskonzert aus Köln. Tanz. — 7.00: Nachrichten.
- 8.40: Kleine Turnkunde. — 11.30: Rudolf G. Binding. Hörfolge.
- 10.30: Abendkonzert.
- 11.15: Sonnentbericht. — 11.30: Industriehallplatten. Antschl. Weier.
- 12.00: Mußtagkonzert. — 12.45: Nachrichten.
- 14.00: Abertel — von zwei bis drei. — 15.00: Weier, Markt- und Hörfelderseite. — 15.15: Kinderlederlinge.
- 15.30: Industriehallplatten. Antschl. Programmhinweise.
- 16.00: Blödenstagmuß. Versuch von Geza stellt. Zu der Pause 17.00: Aus dem Reichssachen.
- 18.00: „Bettlerleben“. Ein zeitgenössischer Querschnitt durch das Aus von Dr. Goebels.
- 18.30: Pieder und Gelänge. — 18.45: Industriehallplatten.
- 19.00: Deutschlandsender.
- 19.15: Muß auf dem Troutonium.
- 19.30: Magazin: Einmale G.Tur, Linzer Sinfonie.
- 20.00: Sternsprud, Nachrichten, Weier.
- 20.30: Anna Woddy — Edvard Erdmann: Sonate D-Moll von Brahms, Konzert C-Dur von Brahms.
- 21.00: Aus Rom: Pietro Mascagni. Konzert zum 75. Geburtstag des Komponisten. — 22.00: Nachrichten, Weier, Sport.
- 22.00: Aus London: Sinfoniekonzert. Es spielt das BBC-Sinfonie-Orchester. — 22.15: Industriehallplatten.
- 23.30: Sonnentbericht. — 23.45: Nachrichten.

**Was wollen wir heute noch hören?**

- Konzerte: 18.00: Melodie und Klaviermusik (Saardräfliden). — 18.30: Märliche Heide (Berlin). — 18.45: Violinkonzert (Hamburg). — 18.20: Kammermusik (München). — 19.00: Schuberti-Weier (Hamburg). — 20.10: Riccardo-Konzert (Stuttgart). — 20.10: Wolter und Märkte (Wiesbaden). — 20.15: Beethoven-Akademie (Frankfurt). — 20.30: Opernkonzert (Berlin). — 20.45: Bergersonzert (Wien). — 21.00: Opernkonzert (Toulouse PTT). — 22.00: Brahms (Warschau). — 22.40: Rundmüll (München).
- Musikwerke und Hörfolgen: 20.30: Operette von Pietro Mascagni. — 21.00: „Diamantenhörer“, Kriminalspiel (Köln).
- Berühmtheiten: 20.10: Unter geselliger Abend (Hamburg). — 20.10: Unterhaltungskonzert und Rundfunkraten (Saardräfliden). — 20.10: Tanzabend (Mariendorf). — 22.00: Tanz- und Unterhaltung (Stuttgatt). — 22.30: Melodie und Klaviermusik (Dresden, Berlin).
- Im Winterspaß: 21.00: Rundkonzert (Stuttgart, Wien, Köln).

Um Mitternacht: 21.00: Rundkonzert (Stuttgart, Wien, Köln).

**Nachrichten aus dem Lande.****Gedenkstunde am Grabe von Hans Knirsch**

**Nachrichten aus dem Lande.** Gedenkstunde am Grabe von Hans Knirsch  
Drahtmeldung unseres J. K.-Mitarbeiters

Dux, 6. Dezember.

Kommunist Konrad Henlein einen Kranz am Grabe Knirsch niederte.

**Untritt des neuen Regierungspräsidenten**

Karlshof. Im feierlichen Sitzung erfolgte die Übernahme der Amtsgeschäfte durch den neuen Regierungspräsidenten Dr. Sebelsdorf und eine feierliche Abschiedsfeier für Staatsrat H.-Oberführer Turner. Kreisleiter Wohlert, ehemalige Staatsrat Turner zur Erinnerung an seine Karlshof-Tätigkeit eine kostbare Sprudelsteinfaßle und gab seine großen Verdienste seit dem Einzug der deutschen Truppen in das Egerland hervor. Dann schilderte der Kreisleiter die bisherige Arbeit Dr. Sebelsdorfs als hervorragenden Mitarbeiter Konrad Henlein, und versicherten ihm auch als Regierungspräsidenten der kraftvollen Unterstützung aller Amtswalter. Staatsrat Turner dankte für die Mitarbeit aller Behörden. Regierungspräsident Sebelsdorf legte darauf hin, daß er nichts darstelle, daß das Egerland zu einem der schönsten und glücklichsten Bezirke im Sudetengau und im ganzen großen Galerland werden möge.

**Kampf der Wohnungsnöt**

Teplitz-Schönau. Zur sofortigen Bekämpfung der furchtbaren Wohnungsnöte im Sudetengau wurde die Trägergesellschaft „Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Sudetenland, G. m. b. H.“ mit dem Sitz in Reichenberg von der Regierung in Auftrag beauftragt. Kleinlehnungen mit 200 Siedlerstellen zu errichten. Im Rahmen der rasch vorwärtsstretenden Arbeiten wurden erste Spatenstiche in den Stadtgemeinden Außig, Vilin, Bob Teplitz-Schönau und Warasdorf für insgesamt 100 Siedlerstellen schon vorgenommen. Zur sofortigen Errichtung von je zehn weiteren Siedlerstellen in den Stadtgemeinden Bobritzsch, Tauba, Deutsch-Gabel, Dux, Friedland, Leitmeritz, Rumburg, Schluckenau, Tetschen und Trautenau sind die Vorbereitungen im Gange. Für sämtliche Siedlungen wurde als Bauort das Einfamilien-Doppelhaus gewählt.

Stadtkonsum mit vier verschiedenen, baulich getrennten Abteilungen, einen Gemeinschaftsraum, einen Beleuchtungsraum, eine neuzeitliche medizinische Bäderabteilung sowie Licht- und elektrische Bäder beiderdeilig. Der dreistöckige Neubau wird Anfang Juni n. J. bezugsfertig sein.

**Handwerk und Gewerbe stellen aus**

Kirchen. Im Saale des „Kronprinzen“ wurde in feierlicher Weise eine reichhaltige Ausstellung eröffnet, an der sich Handwerk und Gewerbe Kirchau mit ihren Erzeugnissen beteiligten. Bürgermeister Seifert, Kreishandwerksoberer Domäne und Kreishandwerksoberer Weise gaben in Ansprachen der Hoffnung Ausdruck, daß die Weihnachtsausstellung, die schon im vorigen Jahr mit Erfolg durchgeführt wurde, alljährlich regelmäßig abgehalten und künftig noch durch die Errungenschaften der Industrie Kirchau erweitert werden möchte. Die sehr wirkungsvoll aufgebauten Ausstellungen gibt einen lebendigen Überblick über die überragende Vielfältigkeit des Kirchauer Handwerkes und Gewerbes und über deren Leistungsfähigkeit.

**Kraftwagen führt gegen Baum**

Drei Schwerverletzte — Der Fahrer erhängt sich

Abord. Der 21 Jahre alte, verheiratete Kraftfahrer Hardt Unger aus Abord I. B. fuhr in der Nacht mit seinem Kraftwagen, in dem sich drei weitere Abordler Einwohner befanden, zwischen Krugdecin und Neuberg in einer Kurve an einen Baum. Dabei wurden die Insassen des Wagens erheblich verletzt. Als die Gendarmerie gegen 8 Uhr an der Unglücksstelle eintraf, war der Fahrer Unger nicht mehr ansprechbar. Bei Tagesgästen hat man ihn etwa 300 Meter von der Unglücksstelle entfernt im Schlosspark zu Krugdecin an einem Baum erhängt aufgefunden. Unger, der ebenfalls verletzt war, hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die anderen drei Verunglückten liegen im Krankenhaus Uslar. Der Kraftwagen wurde völlig zerstört.

**Eine kleine Familie**

Widau. Zwei Schulkinder hatten sich durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht. Als Polizeibeamte gelegentlich anderer Erörterungen darauf kamen, schilderten sie weiter fest, daß die beiden Jungen für eine Widauer Geschäftsinhaberin Botengänge ausführten. Dabei haben sie aus der Ladenkasse Beträgen von 20 bis 50 RM und zuletzt sogar aus einem Schrank 300 RM geholt. Die Mutter der Jungen wußte von den Diebstählen und faßte von dem Gelde alle möglichen Sachen ein. Jetzt wurden die Eltern wegen Diebstahl der Staatsanwaltschaft übergeben und die Kinder dem Waisenhaus zugewiesen.

**Vorschläge für den Mittagstisch**

Am Donnerstag  
Bleisbrühe mit Röderln, Brühwürstchen mit Kartoffelsalat und Samerkraut

Röderln: Ein Schälchen Margarine schaumig röhren, ein Ei das abgeben, gut vermischen, Salz, gelingeigte Petersilie oder Schnittlauch und soviel Weiß wiechen, als die Wanne aufnimmt; bei Feuer darf nicht leicht werden. Die gutverdickte Wanne an einem festen Ort eine halbe Stunde zugekocht, ruhig lassen. Dann mit dem Käsebrei eine halbe Schälchen abnehmen, in lebende Bleisbrühe geben, einen breiten Topf nehmen, damit die Röderln zum Aufschäumen Platz haben, und angestellt 10 Minuten mehr ziehen als Kochen lassen. Röderln ein Probenoderln machen!



**Das berühmte Winteröl**

# Die „Casa Pia“ von Belem

Überall in Portugal findet man das heutige moderne Leben verbunden mit der großen geschichtlichen Epoche, in der dieses kleine Land am Ozean einmal Weltmacht war. Wenn dieses Zusammenklingen einer großen Vergangenheit mit dem neuzeitlichen Leben des Portugals von heute auch nur darin besteht, daß dieses Leben in den architektonischen Rahmen der Geschichte gestellt ist — so ist es doch überall von einem besonderen Reiz.

In Belem — vor den Toren Lissabons — steht das große Kloster von São Jerónimo mit der Kirche Santa Maria de Belem. König Manuel I. erbaute es im Jahre 1498 an der Stelle eines kleinen, durch Heinrich den Seefahrer gestifteten Kapelle. Es ist eines der herrlichen Baudenkmäler dieser



Im Hof des Klosters São Jerónimo  
Die Anzahl nimmt mittellose Voll- und Halbwaisen auf, denen  
eine ausgewogene Ausbildung zuteilt wird und denen für ihre  
berufliche Laufbahn alle Wege offenstehen.

Epoche, ausgeführt in jenem aus der portugiesischen Gotik weiterentwickelten Prachtstil, der unter dem Namen manuelischer Stil bekannt ist und dessen reizvolle Eigenheit die Verbindung strenger gotischer Grundformen mit reicher maurisch-indischer Ornamentik ist.

Die besondere Bedeutung dieses Bauwerks liegt aber darin, daß es durch den Kultus seiner Errichtung zum Nationaldenkmal der Portugiesen wurde. So soll die Erinnerung nachhaltig an die Auflösung des Orientierungsweges durch Vasco da Gama, wurde es doch aus Dankbarkeit für diese weigreichliche Tat nach der Rückkehr des großen Seefahrers durch diesen König an der Mündung des Tejo erbaut, von wo aus die seafahrtende Flotte ihre Fahrt ins Ungeheure angebrochen. Vasco da Gama und sein Gefährte und Dichterfreund Luis de Camões, der in den Lusiaden den Portugiesen das geistige Denkmal der großen Entdeckerfahrt haben, haben ihre letzte Ruhestätte in der Kirche von Santa Maria de Belem gefunden. Neben dem Sarkophag Vasco da Gamas hat auch die kleine holzgeschnitzte Madonna einen Platz der Ruhe gefunden, nachdem sie ein halbes Menschenleben lang den großen Kapitän auf allen seinen Seefahrten als Maßstabe begleitet hat.

Vasco da Gama, dem das Meer, das er siegreich überwand, die Größe gegeben hat, gelobte im Jahre 1498, den Söhnen verödelter Seeleute einheimische zu schaffen. Obwaldt wurde in Erfüllung dieses Gelübdes das Kloster São Jerónimo für diesen Zweck eingerichtet; und noch heute Jahrhunderte überdauert, hält in diesem alten Klosterbau fröhles Jungenlachen. Es sind die Schüler der „Casa Pia“ von Belem, einer der besten Schulen Portugals. — Die Ausbildung, die der eines Realgymnasiums entspricht, ist vorzüglich. Viele Begabten erhalten ein Stipendium für das Universitätstudium, und meist folgt die Aufnahmeklausur für die weitere Fortbildung oder Anstellung ihrer Abiturienten, denen für ihre berufliche Laufbahn alle Wege offenstehen.

Dr. H. Franz.



Das Kloster São Jerónimo, das im Jahre 1498 durch König Manuel I. zur Erinnerung an die Auflösung des Orientierungsweges durch Vasco da Gama erbaut wurde, mit der Kirche Santa Maria de Belem, in der die berühmten Söhne Portugals, Vasco da Gama und Luis de Camões, bestattet sind.

2 Aufnahmen: Dr. Franz  
Das Kloster São Jerónimo, das im Jahre 1498 durch König Manuel I. zur Erinnerung an die Auflösung des Orientierungsweges durch Vasco da Gama erbaut wurde, mit der Kirche Santa Maria de Belem, in der die berühmten Söhne Portugals, Vasco da Gama und Luis de Camões, bestattet sind.

## Die erste Bergmannsfrauen Schule eröffnet

Nachen, 6. Dezember.

Die von der Gewerkschaft „Carolus Magnus“ eingerichtete Bergmannsfrauen Schule in Palenberg im Regierungsbezirk Aachen, bei der es sich um die erste Schule dieser Art im Reich handelt, wurde jetzt feierlich ihrer Bestimmung übergeben.

In dieser Schule, die das Deutsche Frauenwerk leitet, werden fortan die Bergmannsfrauen in allen Fragen der Haushaltung planmäßig geschult, um mit dem geringsten Aufwand die größten Vorteile für die Familie zu erzielen. Die Schule wird sich ganz dem praktischen Leben anwenden. Die Unterrichtung und Beratung beginnt schon mit der wirtschaftlichen Einteilung des Haushaltsgeldes, um ferner ein kleines Einkommen so verwenden zu können, daß die Familie eine gesunde und kräftige Nahrung erhält. Wenn weiter auf der einen Seite besonderer Wert auf die Zubereitung einer naharabten Haushaltstisch gelegt wird, so soll auf der anderen Seite der Pflege und Beschaffung von Wäsche und Kleidung nicht minder große Aufmerksamkeit gekehrt werden und die Hausfrau sowohl mit den einfachen Arbeiten der Auskleidung wie auch der Selbstherstellung neuer Stücke vertraut gemacht werden. Die Einrichtung der Schule bietet nach der theoretischen und praktischen Seite hin gleich günstige Voraussetzungen. Sie verfügt z. B. über eine große bunte Küche mit drei Kohlenherden, über Arbeitsräume, Vorratsräume, über eine Waschküche und einen schönen großen Garten, in der auch Gemüse und Kräuter gezogen werden sollen. Es ist übrigens nicht uninteressant, daß das gesamte Mobiliar in der eigenen Zechenwerkstatt anfertigt wurde. Das Interesse an den Kurien ist außerordentlich groß.

Auch die

„Auch die

Eine weitere  
Vorbereitung bei der  
Haushaltung erbringt  
eine gewisse  
Zufriedenheit.

Zum Länd

„Ste

Der Alte  
25 Jahre.  
Mit Rottweil  
Mit Altona  
Mit Salo  
mit 27 Jahren  
(Rottweil).

Röntgen-Tur  
schen Turne  
Sek. von  
Danzigland 1  
Bremen, Pre  
Meister am P  
der polnisch  
Tunst. Stadt i  
1936 zweiter  
polnische Turn  
Meister am P  
Meister am P  
Übungen i  
den Kreisb

Der Mar  
Rampflichter  
Auf deut  
richter Mod

Hochbe  
Seit Mo  
Sonntag d

E. K

Nach der  
Motorradspor  
Club Moto  
renfahrer, S  
in diesem Ja  
nicht über 200  
mit seiner M  
Tropfen, die  
Frankfurt u  
Europa. Von  
den be  
Länder. G. A  
Velocette an  
W. Wi in d  
Festen von

Gemeinde  
Gesetz in  
Alten abgeru  
rechts erheben  
Vereinigung  
am den Tisc

Der ihm  
fest in Gle  
mehr keine

• •  
Große

## Planvolles deutsches Filmschaffen

Bereits 85 v. h. der Ufa-Produktion 1938/39 erfüllt — Was werden wir in der nächsten Zeit auf der Leinwand sehen?

Berlin, 6. Dezember.

Doch es, wie auf allen Gebieten unseres Lebens in Deutschland, auch mit dem deutschen Film unweigerlich aufwärts geht, beweisen nicht nur die ganz beträchtlich angewachsenen Zahlen der Kinobesucher und die in letzter Zeit immer häufiger erscheinenden wertvollen Filme, denen hohe und höchste staatliche Prädicate verliehen werden. Das beweisen auch die Zahlen, die den Namen innerhalb des deutschen Filmgeschaffens unbestreitbar kennzeichnen. Was früher in dem unglaublichen Wirtswort der Film-„Industrie“ einfach unverständlich gewesen wäre, ist heute schon beinahe selbstverständlich geworden: daß nämlich die anstehenden Programme auch wirklich voll erfüllt werden, und nicht nur das — das ist soviel in wesentlich kürzerer Zeit Wirklichkeit wurden.

### Welche Filme werden wir sehen?

Noch in diesem Jahr werden wir eine Reihe von Filmen zu sehen bekommen, die zum Programm des neuen Spieljahrs gehören. Zu Weihnachten werden der große Karl-Mitter-Film „Pour le mérite“, der Karab-Léander-Film „Blaukuckos“ und die Filme „Das Leben kann so schön sein“ und „Das Verliebenheitsklub“ kommen. Karl Ritters neues Werk, das den Namen des höchsten deutschen Ordens trug, ist ein Heldenlied der deutschen Kriegslieferaeration; deren Männer zu den Schöpfern der archten deutschen Lustwelle unserer Zeit gehören. Es beginnt im letzten Kriegsjahr und spannt sich über die Zeit des Auslarmbruchs und Verfalls bis in die Gegenwart. Paul Hartmann, Herbert A. E. Böhme, Albert Hehn, Aris Kampers, Anita Krebs, Carla Rück und viele andere tragen die Hauptrollen. „Der Blaukuckos“ ist eine liebenswürdige Komödie, die Karab-Léander im Familienspiel mit Willi Birzel, Paul Hösbauer und Karl Schönböck wieder von einer anderen Seite zeigen wird. Bistor Tourianiki präsentiert das Spiel.

Siehe bald nach diesen Premieren werden dann auf der Leinwand erscheinen die Filme „Frauen für Golden Hill“, eine spannende Goldraubergeschichte aus dem Innern Australiens, die Erich Wassner mit Karl Martell, Viktor Stasi, Kirchen Herberg und vielen anderen in Szene legte; der erste Film von der Arbeit und den Arbeitslern an den Reichsautobahnen „Mann für Mann“, den Robert A. Stemmle inszenierte; der Film „Altes Herz geht auf die Reise“, den Carl Dunahay mit Eugen Klöpfer und Helga Matold im Medienberatlichen drehte, und endlich der Peter-Ottermann-Film „Der Edelmeinkönig“, dessen Aufnahmen in Tirol unter

der Spielleitung Paul Ottermans mit Paul Richter und Hans Knott stattfanden.

### Hochbetrieb in den Ateliers

Anded stehen die Ateliers der Ufa nicht leer, es wird an der Fortbildung der reichen Filme gearbeitet. Zur Zeit dreht Karl Ritter in der Ufa-Stadt Babelsberg „Die Hochzeitstreise“ nach dem weltberühmten Buch von Charles de Coster. Françoise Rosan, Matthias Wiemann und Gisela Uhlen haben die Hauptrollen in diesem Kammerstück übernommen. Werner Dombovy ist mit den Aufnahmen zu seinem Meisterstück „Drei Unteroffiziere“, der die Leistungen der deutschen Infanterie zeigt, beschäftigt, und hat sich für die Titelrollen Albert Dehn, Aris Gennhoffer und Wilhelm Rönicke verpflichtet. Auch Hubert, Christian Hawelka, Hermann Pfeiffer, H. Meyer-Dalton und Günther Balliet achsen weiter zu dem großen Ensemble. Gerhard Lamprecht inszeniert mit Willi Brix und Victoria von Wallado den in Berlin der letzten Vortriebsläufe stehenden Film „Die Geliebte“. In den Tempelhofer Ateliers ist Dr. Peter Paul Brauer mit den Aufnahmen zu dem sehr lustigen und von Verwesungen erfüllten Film „Ich bin wieder da“ mit Paul Klinger, Ursula Gräber, Max Rohr, Achille Biroc, Rudolf Platte und Paul Hoffmann beschäftigt.

### Wien in Front

An Wien entsteht unter Erich Engels Neale ein interessanter und dramatischer Zeitbericht aus dem Jahr 1918. In Wien ist, nach der Film auch seinen Namen bekommen hat, Einville Schmid, Willi Birzel, Elsie Meiserhofer und Wolfsang Albach Rettig sind neben vielen anderen bewährten Kräften des deutschen Films in den Hauptrollen zu sehen. Die Aufnahmen zu dem Ullion-Darwin-Film „Aus blauer See“ die in Venezia besonnen und auf Capri, in Neapel und in Rom fortgesetzt wurden, werden bald beendet sein. Der bekannte italienische Spielleiter Gunnis Benina hat den Buraschauplatz Otto Treptow und Aris Demar verpflichtet.

Nach Ablieferung dieser Filme werden nur noch einige wenige, die längst vorbereitet und im letzten Stadium vor Drehbeginn sind, an der vollen Erfüllung des Ufa-Programms 1938/39 fehlen. Und wie verraten kein Geheimnis, wenn wir sagen, daß sogar jetzt schon, noch vor Ablauf der Hälfte des diesjährigen Produktionsjahrs, an der Aufstellung und den Vorberichtigungen des Programms für 1939/40 gearbeitet wird.

## Einschlag als Kinder japanischer Kultur

Sonneberg, 6. Dezember.

Das Deutsche Spielzeugmuseum führt eine Sonderausstellung, die im Zeichen des deutsch-japanischen Kulturaustausches steht. Durch eine in Tokio anfängliche Deutsche, die dort eine Schule für deutsche Sprache und deutsches Volkstum unterhält, ist dem Museum eine umfangreiche Gruppe japanischer Spielzeuge zum Einschlag gemacht worden. Es handelt sich dabei nicht um Spielzeuge, die einen Abfall aus europäischer Manufaktur darstellen, sondern um japanische Spielzeuge, die aus dem Volkstum herausgewachsen sind, um Puppen und Spielzeuge, die im Zusammenhang mit japanischen Volks- und Kindersehnen stehen. Sie beziehen sich auf das Blütentuch sowie auf die Achte der Quaden und Wäschchen. Die japanische Gruppe bereichert das Deutsche Spielzeugmuseum um eine interessante Schwindwürdigkeit. Sie ist im Sommer im Rahmen von großen volkskundlichen Ausstellungen über Japan in Hamburg und Berlin gezeigt worden und ging jetzt endgültig in den Besitz des Museums über. Dafür werden deutsche Volkstrachtenpuppen und -gruppen nach Japan gehen.

### „La Plata“ in Brest eingetroffen

17 Mann des griechischen Dampfers standen den Seemannsdienst

Paris, 6. Dezember.

Der deutsche Dampfer „La Plata“, der, wie wir meldeten, auf hoher See mit dem griechischen Dampfer „Atil“ zusammengegangen war, ist von dem holländischen Dampfer „Swarte Lee“ in den Hafen von Brest eingeholt worden. Von der deutschen Besatzung ist niemand zu Schaden gekommen.

Das griechische Schiff verlor schon eine Minute nach dem Zusammenstoß 17 Mann der Besatzung des griechischen Dampfers, darunter der Kapitän, sind ertrunken. Die übrigen 15 zum Teil verletzten Mitglieder der griechischen Besatzung sind an Bord des deutschen Dampfers in Brest eingetroffen.

\* Polnischer Dampfer im Danziger Hafen gehalten. Im polnischen Munitionsdepot des Danziger Hafens lastete plötzlich der polnische Frachtdampfer „Tczew“ beim Verladen ab und senkte, bevor er nach Gdingen abdampfen konnte. Von der 1600förmigen Besatzung sind 14 Mann in Sicherheit gebracht, während ein Kästchen und ein Dosenbehälter eingeschlossen wurden. Die blöderen Versuche, auch diese beiden zu retten, waren leider noch erfolglos.

**Uhren**  
Qualitäts-Marken:  
Mutha-Mugea  
Mugea Präzision  
Wecker Stil- u. Tischuhren

Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate

Echt Silber	700	40.-
800 gestempelt	bis	
Gold-Plaque	750	45.-
10 Jahre Garantie	bis	
Echt Gold	15	95.-
585 gestempelt	bis	
Vorteilhafte Preise durch großen Umsatz!		

Herren-Armband-Uhren

Nickel Chrom	500	20.-
mit Lederband	bis	
Echt Silber	750	40.-
800 gestempelt	bis	
Gold-Plaque	850	40.-
10 Jahre Garantie	bis	
Prüfen Sie selbst: unsere große Auswahl mit ca. 400 Mustern!		

Moderne Chrom-Gehäuse  
13 bis 40.-

Gold-Plaque	15	40.-
10 Jahre Garantie	bis	
Echt Gold	22	95.-
585 gestempelt	bis	

Gute und vorzügliche Qualitäten!  
Schriftliche Garantie!

Präzision-  
VERSAND GMBH  
Spezialhaus  
für  
Armband-Uhren  
Dresden A  
Amalienstr. 13  
2. Stock











